

„Der alte Sam und seine kräftigen Buben schlossen sich ihm als Trapper an. Letztere erwachsen in wenigen Jahren in stetem Kampfe mit Rothhäuten und Bären und bei der Jagd auf den Büffel sowie auf das Elen oder beim Fallenstellen und Einfangen von Pelzgetier zu kräftigen Jägern. — Diese Zeit rechnete Walter Frank, wie sich nun „Falkenauge“ wieder nennen ließ, zu der glücklichsten Zeit seines Lebens. Er schien den Zweck, der ihn zunächst wieder in die Wildnis zurückgeführt hatte, gänzlich vergessen zu haben.

„Unstät durchstreifte er jahrelang nach allen Richtungen Kalifornien und Neumexiko sowie das neu erworbene Gebiet der Vereinigten Staaten, und insolge seiner außerordentlichen Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit saßten überall, wo er bekannt ward, die Indianer eine wachsende Scheu vor dem furchtlosen Schützen.



Jagdleben des Meisterschützen.

„Abergläubisch, wie sie sind, ließen sie es sich nicht ausreden, daß Frank unverwundbar sei und aus einem und demselben Rohre unausgesetzt zu feuern vermöchte. Weder ihr Mut noch ihre Ausdauer reichten bei solch einem gefeierten Gegner aus; sie erfannen daher Anschläge aller Art, wie sich ihm durch Schlaueit beikommen lasse. Aber er sah sich vor, er kannte ja seine Leute von Kindesbeinen an!

„Ermüdet von einem langjährigen Wanderleben hatte sich inzwischen unser Graukopf Sam, unterstützt von seinen herangewachsenen Söhnen, an einer lichten Stelle des Urwaldes häuslich niedergelassen, etwa acht englische Meilen vom äußersten Posten der Kriegsmacht der Vereinigten Staaten und gerade so nahe bei den Wohnsitzen des roten Mannes. Hier sollte sich seine Blockhütte erheben. Bereits hatte man das Dach mit nassem, fußhohem Erdsreich bedeckt, die Wände mit wertvollem Pelzwerk austapeziert, den Fußboden mit Bärenfellen belegt. Sich sonsthin wohnlich einzurichten war man noch